Protokoll der 8. Sitzung des Fakultätsrates vom 14.06.2023

Teilnehmend: Parität: (7) Prof. Rüffer, Prof. Beier, Dr. Englert, Dr. Flohr, Frau Kramp, Herr Zwanzig,

Herr Lessing,

Hochschullehrermehrheit: (3) Prof. Kraus, Prof. Kraft, Jun.-Prof. Abrahamczyk
(5) Prof. Lahmer, Prof. Völker, Frau Goldammer, Frau Mirboland, Herr Gebert

Entschuldigt: Parität (1) Frau Amrhein; Hochschullehrermehrheit (2) Prof. Melzner, Prof. Ludwig;

beratend (1) Frau Seifert

Gäste: (6) Prof. Bargstädt, Dr. Beinersdorf, Herr Helmrich (zu TOP 3), Frau Höftmann, Dr. Za-

bel, Frau Haltmeyer-Forstner (zu TOP 3)

Beschlüsse: Zustimmungen/Gegenstimmen/Enthaltungen

Öffentlicher Teil

Beratend:

TOP 1: Tagesordnung und Protokollkontrolle

<u>Protokollkontrolle</u>

• keine Änderungen

Tagesordnung

• keine Anmeldungen

TOP 2: Bericht aus Senat, Universitätsversammlung, Hochschulleitung und Fakultät Dekan

aus dem Senat:

- Am 03. Juni 2023 fand der HIT mit ca. 500 bis 600 Studieninteressierten statt. Aus Sicht der Fakultät ist alles sehr gut gelaufen – vielen Dank an Alle, die in die Vorbereitung und Durchführung involviert waren.
- Am 07. Juni tagten Senat, Universitätsversammlung und Universitätsrat.
- Prof. Jentsch wurde vom Senat als Nachfolger von Prof. Kraft in die ständige TT-Kommission gewählt.
- Der Senat bedankt sich bei den Vizepräsident*innen Prof. Osburg und Prof. Koch für ihren Einsatz in den letzten Monaten und Jahren.
- Der Präsident berichtet zur Ausschreibung der neuen Vizepräsidentschaften: insgesamt sind zehn Bewerbungen eingegangen, für alle Positionen lagen mehrere Interessensbekundungen vor. Aus der Gruppe der Professor*innen wurden drei Bewerbungen eingereicht. Der Präsident hat mit allen zehn Personen Gespräche geführt und eine Auswahl getroffen. Im Ergebnis wurden zur Wahl vorgeschlagen: Prof. Dr.-Ing. Timon Rabczuk als Vizepräsident für Forschung und Projekte, Dr. Simon Frisch als Vizepräsident für Lehre und Lernen, Dr. Ulrike Kuch als Vizepräsidentin für gesellschaftliche Transformation. Die drei Personen stellten sich und ihre Anliegen an das Amt kurz vor. Anschließend wurden sie durch den Senat bestätigt.
- In der anschließenden Sitzung des Universitätsrates wurde ein Rückblick auf die ZLV 2021 bis 2023 gegeben sowie zum Ergebnisstand der AG Hochschulentwicklung 2030+ berichtet. Durch die AG identifizierte und bearbeitete Themen sind u.a.: rückläufige Studierendenzahlen, Fachkräftemangel, die Rolle der Hochschulen in der Gesellschaft, Demokratiebildung, Transfer, Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Flexibilisierung von Studienwegen, Synergien in der Hochschulverwaltung ausbauen. Da das Ergebnispapier in Zusammenarbeit aller Hochschulen und des Ministeriums entstanden ist, ist der Adressat des Papiers unklar. Das finale Dokument wird Mitte Juni erwartet. Voraussichtlich ist es die Basis für die zu entwickelnden Leitlinien zur Hochschulentwicklung des Landes, an die sich die Rahmenvereinbarung sowie dann folgend die ZLV anschließen.
- Weiterhin berichtete der Kanzler zum Baugeschehen an der Hochschule und Prof. Kraft stellte den Umweltbericht 2021 vor. Die dargestellten Ergebnisse sind vergleichbar zum letzten Bericht: 95% des Energieverbrauchs (ohne Strom) entfallen auf Wärme und Kälte, 5% auf weiteres wie Flüge oder Abfall.

aus der Fakultät und Termine:

- Prof. Morgenthal vertritt die Fakultät weiterhin im Direktorium der BRS.
- Bezüglich des Strategiefonds liegen die erwünschten Rückmeldungen aus den Professuren/Instituten vor. Die beschriebenen Maßnahmen passen zur Zielsetzung einer strategischen Entwicklung in Lehre oder Forschung. Die Mittel sollen innerhalb eines Jahres verausgabt werden. Weitere Initiativen in dieser Richtung sind willkommen, die Fakultätsleitung ist dazu gesprächsbereit.
- Eine Videokonferenz mit der DFG zur geplanten SFB-Antragstellung brachte hilfreiche Hinweise. Im Ergebnis wird der Antrag in der 1. Förderperiode doch baustofflicher ausgelegt sein, als zunächst beabsichtigt.
- Das DFO möchte demnächst zwei kurze Videoclips zu Forschungsprojekten drehen (Vorschlag: intelligenter Beton, VertiKKA).
- Glückwunsch zu eingeworbenen Drittmittel-Projekten:
 - Prof. Jentsch: WIR! H2Well energy4CHP: Konzeption, Modellierung, Entwicklung und Umsetzung eines Multi-Quellen-Wärmeversorgungssystems mit thermischer Bauteilaktivierung, BMBF, Fördersumme: 912.698,51 Euro
 - Prof. Beier: FarmWater Wasserwiederverwendung in der Landwirtschaft; BMBF, Fördersumme: 335.124,10 Euro
 - o Prof. Ludwig, Prof. Osburg, Prof. Rodehorst: 3D-multiskalen-Charakterisierung von zementgebundenen Baustoffen, DFG, Fördersumme: gesamt 879.656,00 Euro
- Die Studienkommission hat sich darauf verständigt, dass ab WiSe 2023/2024 nur noch Diploma Supplements ausgegeben werden, die den Vorgaben der HRK entsprechen.
- TOP 4 wird vorgezogen -

TOP 4: Verlängerung der Verfahrensdauer des Berufungsverfahrens W1/W3-"Entrepreneurship und Technologietransfer" | Beschluss (mit Hochschullehrermehrheit) Dekan

Nach § 14 Abs. 1 der Berufungsordnung muss die Berufungskommission den Berufungsvorschlag innerhalb von zwölf Monaten nach Ablauf der Bewerbungsfrist dem Fakultätsrat vorlegen. Auf besonders begründeten Antrag hin kann der Fakultätsrat diese Frist verlängern. Wenn sich Berufungsverfahren verlängern, muss für diese Verfahren die Verfahrensdauer durch den Fakultätsrat verlängert werden. An der Fakultät Bauingenieurwesen ist momentan das Verfahren W1/W3-"Entrepreneurship und Technologietransfer" davon betroffen. Durch Schwierigkeiten bei der Besetzung der Berufungskommission (zunächst in der Gruppe der Studierenden, danach beim externen Kommissionsmitglied) verzögerte sich der Verfahrensauftakt. Die Bewerbungsfrist endete am 31. März 2022. Die Vorträge haben Ende Januar stattgefunden, Gutachten wurden eingeholt, die Listenreihung durch die Kommission ist noch nicht erfolgt. Die Verfahrensdauer soll sicherheitshalber bis 31. März 2024 verlängert werden.

Beschluss 12/23:

Der Fakultätsrat stimmt der Verlängerung der Verfahrensdauer im Berufungsverfahren W1/W3- "Entrepreneurship und Technologietransfer" bis 31. März 2024 zu.

Mit Hochschullehrermehrheit: 10/-/-

TOP 3: Positionspapier Mittelbau | Information und Austausch

Frau Haltmeyer-Forstner, Herr Helmrich

Das Positionspapier Mittelbau wird seit einigen Monaten von einer Arbeitsgruppe erarbeitet und parallel im Juni in allen Fakultätsräten vorgestellt. Nach der Vorstellung in den Fakultätsräten ist die Präsentation im Senat geplant, um Arbeitsaufträge für das weitere Verfahren einzuholen.

Ziel der Vorstellung und des Papiers ist es, gemeinsame Lösungen zu finden, mit denen die Bedingungen für die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen in Lehre und Forschung verbessert werden. Frau Haltmeyer-Forstner und Herr Helmrich erläutern die Handlungsfelder und die darin hinterlegten Maßnahmen.

Folgende Rückfragen/Hinweise/Anmerkungen werden geäußert:

- Bei befristeten Verträgen gibt es beidseits kein Kündigungsrecht, nur die Möglichkeit eines Aufhebungsvertrags. Könnte das für die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen geändert werden, um flexibler zu sein? Frau Haltmeyer-Forstner ist sich dieser Spezifik des TV-L bewusst und prüft noch einmal die Möglichkeiten.
- Eine DM-Befristung über die gesamte Projektlaufzeit ist wünschenswert, aber teilweise müssen Projekte gesplittet werden, damit Übergangsfinanzierungen möglich sind.
- Wie ist der Punkt "Transparente Abrechnung der Lehrleistung und daraus abgeleitete Daueraufgaben?" zu verstehen? Sind im Curriculum verankerte Lehrveranstaltungen als Daueraufgaben einzustufen, die nur von dauerhaft beschäftigen Mitarbeiter*innen übernommen werden
 dürfen? Herr Helmrich: das sind zwei getrennte Diskussionen. Grundlegende Veranstaltungen für Studienanfänger*innen sind eventuell Daueraufgaben, die aber nicht zwangsläufig nur
 von dauerhaft beschäftigten Mitarbeiter*innen übernommen werden müssen.
- Im Dokument werden Vertragsverlängerungen ohne EU-Staatsbürgerschaft beschrieben, oft sind Ersteinstellungen jedoch noch komplizierter. Warum gibt es dazu keine Ausführungen? Herr Helmrich: bei Verlängerungen ist der mentale Druck höher, da die Personen bereits vor Ort sind und u.U. ohne Arbeitsvertrag das Land verlassen müssen. Frau Haltmeyer-Forstner will der Sache noch mal nachgehen.
- Lohnt sich Outplacement für die Universität als Arbeitgeberin?
- Könnten die Qualifizierungsziele auch auf Stipendiat*innen angewandt werden?
- Restlaufzeiten bei Drittmittelprojekten entstehen manchmal durch Personalwechsel, auch dann sollte eine Besetzung möglich sein.
- Durch quasi keine Kündigungsmöglichkeiten kann ein Missbrauch (befristeter) Stellen durch längere Befristungsdauern wertvolle Stellen blockieren (in allen Statusgruppen).
- Der Onboarding-Prozess ist wichtig und ausbaufähig.
- Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen verfolgen im Regelfall die Promotion als Ziel. Häufig scheinen ausufernde Verwaltungsaufgaben die wissenschaftliche Tätigkeit aufs Wochenende zu verlagern.
- Maßnahmen für gesundheitliche Prävention sind wichtig, um der zunehmenden Erschöpfung entgegen zu wirken.
- Eine Weiterbildung der Führungskräfte wird grundsätzlich als wichtig erachtet, weiterhin ist aber selbstständiges Arbeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen erforderlich.
- Erwartungshaltungen sollten klar und transparent kommuniziert und die Pflichterfüllung ermöglicht werden.
- Nicht immer ist eine Promotion das unbedingt angestrebte Ziel, es gibt auch Personen, die gern wissenschaftlich in DM-Projekten arbeiten jedoch ohne Promotionsabsicht.
- Gilt Lehre als Schlüsselqualifikation in der Post-Doc-Phase?
- Das Positionspapier muss im Gleichklang mit der Arbeitgeberperspektive funktionieren.

TOP 5: Denomination der Fakultät | 1. Lesung Prof. Kraft

Prof. Kraft stellt den Vorschlag in erster Linie als Studiengangleiter vor und stellt die Frage, ob die aktuelle Benennung der Fakultät noch zeitgemäß ist. Die Bezeichnung einer Fakultät als "Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften" (o.Ä.) ist an vielen renommierten Universitäten zu finden. Die Themen der Umweltingenieurwissenschaften sind nicht nur in den entsprechend benannten Studiengängen, sondern auch z.B. im Studiengang NHRE oder auch in weiterbildenden Studiengängen zu finden. Die Themen Nachhaltigkeit und Umwelt sind Querschnittsthemen und etablierter Bestandteil über die ganze Breite der Fakultät.

In der anschließenden Diskussion werden folgende Überlegungen geäußert:

- Der Zeitpunkt für eine Umbenennung erscheint gut gewählt, eventuell sollte die Fakultät noch größer denken, um nicht den Anschein zu erwecken, der Fakultät AuU mit einem "BuU" nachzueifern.
- Kommen nicht alle Mitarbeiter*innen irgendwie aus dem Bauingenieurwesen, sollte dieser große Topf nicht beibehalten werden?
- Können sich alle im vorgeschlagenen neuen Namen wiederfinden?
- Änderung sollte gut überlegt werden.
- Die Sichtbarkeit des Umweltaspekts würde erhöht werden, im Grunde deckt der Begriff Bauingenieurwesen aber auch bereits sehr viel ab.

- Das Label "Fakultät Bauingenieurwesen" hat sich etabliert. Eine Umbenennung ist Chance und gleichzeitig Risiko. Allein eine Umbenennung bringt in der Außenwirkung nichts, es muss sich inhaltlich auch viel tun bzw. der Name mit Leben gefüllt werden. Die Marke "Bauhaus" ist stark und bietet große Chancen, unsere Inhalte müssen durch alle Mitarbeiter*innen stärker nach außen getragen werden, es müssen noch mehr Kräfte aktiv werden. Unsere Selbstdarstellung muss ausgebaut werden.
- Welche Hoffnung/Ziele sind mit der Umbenennung verbunden? Höhere Sichtbarkeit und dadurch mehr Studierende? Studien haben gezeigt, dass es Studieninteressierten nicht wichtig ist, wie die Fakultät heißt.
- Die gewünschte Außenwirkung muss auch in den Begrifflichkeiten sichtbar sein.
- Für das Jubiläumsjahr etc. müsste die Entscheidung schnell getroffen werden, da die Umbenennung in allen Produkten aufgegriffen werden müsste. Alternativ könnte sie erst zum Jubiläum verkündet und dann anschließend umgesetzt werden.
- Die Themen im Namen der Fakultät sollten halbwegs gleichberechtigt und auf Augenhöhe miteinander sein, es muss Leben, Forschen und Lehren beeinflussen.
- Gibt es nachweisbare Effekte der Umbenennung aus anderen Fakultäten? Können diese recherchiert und präsentiert werden?
- Verleitet das "und" zur Lagerbildung, wäre ein möglichst inklusiver Überbegriff nicht wünschenswerter?

In der Diskussion bildet sich kein einheitliches oder klares Meinungsbild heraus. Der Austausch und die Beschäftigung mit dem Thema muss aus dem Fakultätsrat in die Institute getragen und dort geführt werden, um in der zweiten Lesung aussagekräftig zu sein. Eine Umbenennung braucht eine breite Zustimmung. Daher ist offen, ob die 2. Lesung im Juli-Fakultätsrat in einen Beschluss münden kann. Bisher hat sich nur das b.is bereits ausführlich mit dem Thema beschäftigt. Das Institut begrüßt die vorgeschlagene Umbenennung.

TOP 6: Änderung der Denomination von Professuren | Beschluss (mit Hochschullehrermehrheit)Prof. Beier

Nach dem Ruhestandseintritt von Prof. Londong und der damit auslaufenden Professur "Siedlungswasserwirtschaft" hat sich das Institut zur langfristigen Neuaufstellung verständigt.

Im Ergebnis sollen die Inhalte der ehemaligen Professur Siedlungswasserwirtschaft auch in einer Denomination weiterhin sichtbar bleiben. Vorgeschlagen wird, den Begriff "Siedlungswasserwirtschaft" mit der Denomination der Pro-Exzellenzprofessur zu verbinden, auch wenn die Bezeichnung damit sehr lang wird.

Da der technologische Ansatz und die entsprechenden Inhalte zukünftig von der Professur "Technologien urbaner Stoffstromnutzungen" übernommen werden, soll weiterhin die Denomination "Biotechnologie in der Ressourcenwirtschaft" verkürzt werden zu "Ressourcenwirtschaft".

Beschluss 13/23:

Der Fakultätsrat stimmt der Umbenennung der Professur "Biotechnologie in der Ressourcenwirtschaft" in "Ressourcenwirtschaft" zu.

Der Fakultätsrat stimmt der Umbenennung der Professur "Technologien urbaner Stoffstromnutzungen" in "Siedlungswasserwirtschaft und Technologien urbaner Stoffstromnutzungen" zu.

Mit Hochschullehrermehrheit: 10/-/-

TOP 7: Campus Coudraystraße | Bericht

Prof. Völker

Langfristig ist die Konzentration der Fakultät Bauingenieurwesen in der Coudraystraße weiterhin angestrebt, Voraussetzung dafür ist allerdings die Umsetzung des 1. und 2. Bauabschnitts. Dennoch sollte sich Campus.Coudray oder Coudray.Campus bereits jetzt als Name etablieren, um das Areal sprachlich aufzuwerten. Momentan werden mehrere Baumaßnahmen in der Coudraystraße durchgeführt sowie weitere vorbereitet:

- C1: die sogenannten Ackerbürgerscheunen sollen alsbald von der Stadt erworben werden. Nach einer Kernsanierung ist dort u.a. die Unterbringung des Klimalabors der Professur Bauphysik und eines multifunktionalen Raumes für Tagungen, Seminare oder den Fakultätsrat vorgesehen.
- C7: Kernsanierung, ab 2025 Nutzung als Fakultätsgebäude für mehrere Professuren, im EG entstehen zusätzliche Computerpools und Seminarräume.
- C 10: die im Gebäude durchgeführte Forschung soll mehr nach außen getragen werden, daher wird derzeit geklärt, ob im Rahmen eines DM-Projekts die Fassade genutzt werden kann
- C 11a: Ausbau des Dachgeschosses, zukünftig Mischnutzung aus Büros und studentischen Arbeitsräumen
- C 11 Innenhof: Aufstellung des Bauhaus. Urban Energy Hubs, zudem Erhöhung der Attraktivität als Aufenthaltsraum durch schlichtes Aufräumen und eine Sichtbarmachung der dort gelagerten Forschung.
- C13c: neues Labor zur Forschung mit Wasserstoff.
- C13d: Neubau eines kompletten Laborgebäudes, das ab 2025 durch die Professuren Werkstoffes des Bauens sowie Bauchemie und Polymere Werkstoffe genutzt wird.
- Parallel wird der Bauantrag für den 2. Bauabschnitt in der Coudraystraße (Sanierung C 11 und C 13) vorbereitet
- Verkehrsentwicklungsplan für die gesamte Coudraystraße: die Professur Verkehrssystemplanung wurde durch die Fakultätsleitung mit der Erarbeitung von Konzepten/Ansätzen beauftragt, mit denen die Attraktivität des Standortes erhöht werden könnten und die die Basis bilden, um rechtzeitig mit der Stadt zu diesem Thema ins Gespräch zu kommen
- In Planung: Banner für die Coudraystraße zu den geplanten Baumaßnahmen C11 und C13
- Die geschlossene Cafeteria ist weiterhin ein Problem, allerdings wurden die Gespräche mit dem Studierendenwerk dazu wieder aufgenommen.
- Summaery: auch dieses Jahr soll sich der Coudray. Campus wieder als Science Mile präsentieren.

TOP 8: Sonstiges

Es wird überlegt, eine Lizenz von LinkedIn Learning für die Universität zu erwerben. Zur Unterstützung des Entscheidungsprozesses werden Testpersonen aus der Fakultät B gesucht. Bitte bei Prof. Rüffer melden.

Es folgt die Information, dass demnächst ein plug-in für Moodle verfügbar ist, das für Berechnungen etc. gut genutzt werden kann. Das SCC informiert über die Pinnwand.

Termin der nächsten Sitzung: 12.07.2023, 13:30 Uhr

Prof. Dr. rer. nat. Tom Lahmer

Dekan

Für das Protokoll: Goldammer